



scenario

Die Programmzeitung des THEATERS
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 2 2006

0,75 €

Love *for* Love





Wieviel wird Ihnen später fehlen?
Jetzt schätzen und Zusatzpension gewinnen.

Verlost werden 9 Vorsorgeprodukte
jeweils im Wert von 10.000 Euro.
Näheres bei Ihrem Raiffeisenberater
oder unter www.raiffeisen.at.

**Raiffeisenbank
Hollabrunn**



weniger ist mehr



Weniger Schnickschnack, mehr Pflege: Dove Intensiv-Creme

- versorgt Ihre Haut mit reichhaltiger Pflege
- ist angenehm einfach aufzutragen
- und zieht sehr, sehr schnell ein

Hochgeschätztes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Endlich Zwanzig! Jetzt geht's los. Endlich darf was erlebt werden. Sicher, die unbeschwerte Zeit, als wir noch Kinderschuhe trugen, ist vorbei. Manche Fehler sollten nicht wiederholt werden und für Alterstorheiten sind wir doch noch zu jung. Aber ein wenig stolz sind wir schon, es ist ja viel Gutes geschehen und viele interessante Menschen durften wir kennenlernen. Am 13. Mai 1986 wurde der Stadl eröffnet und – wir spielen immer noch!

Über Fünfzig! Ja, das ist momentan sicher ein Schock, aber was soll's. Klar, sowas wegzustecken ist nicht leicht, aber heute noch dreiundfünfzig, bald schon fünfundfünfzig, in absehbarer Zeit schon sechzig, das ist ja auch keine Kleinigkeit! Tops und Flops, Musik und Tanz, Schauspiel und Klamauf, alles war dabei, bei den bisherigen Produktionen und – wir spielen immer noch!

Mehr als Zweihundert!

Klar, dass man/frau da manchmal den Überblick verliert. Viele kamen und gingen, manche nur für ein kurzes Gastspiel, andere ein wenig häufiger und einige wenige immer wieder mal. Die Namen der AktivistInnen, die den Spielbetrieb ermöglichten, würden den Rahmen sprengen, aber uns bei allen zu bedanken, ist uns an dieser Stelle eine Ehre und – wir spielen immer noch!

An die Fünfzigtausend!

Ganz hübsches Sümmchen, oder? Klar, die Beatles hatten diese Zuschauerzahl in kürzerer Zeit beisammen, aber sind wir die Beatles? Rund fünfzigtausend ZuschauerInnen haben wir in den letzten zwanzig Jahren unterhalten dürfen und viele davon waren begeistert und haben uns die Treue gehalten. Dafür möchten wir uns ganz besonders bedanken und betonen, dass wir immer noch spielen!

Zirka Vierzig!

Auch das ist eine ganz nette Zahl, speziell wenn es sich dabei um Proben handelt. Für unser neues Projekt „Love for Love“ sind die aber auch notwendig, damit Sie, verehrtes Publikum, wieder voll auf Ihre Kosten kommen. Auch diesmal sind altbekannte Namen dabei: Peter W. Hohegger führt wieder einmal Regie im Stadl, Walter Benn konnte erneut gewonnen werden und mit Robert Kahr haben wir auch ein neues Gesicht im TWW vorzuweisen. Den Rest der Belegschaft kennen Sie von vielen vergangenen Produktionen und – wir spielen immer noch!



Love for Love

Komödie von *William Congreve*

Eine TWW-Eigenproduktion

Mai	Samstag, 20.	20.00	<i>Premiere</i>
	Donnerstag, 25.	18.00	
	Freitag, 26.	20.00	
	Samstag, 27.	20.00	
Juni	Samstag, 3.	20.00	
	Sonntag, 4.	18.00	
	Samstag, 10.	20.00	
	Freitag, 16.	20.00	
	Samstag, 17.	20.00	
	Samstag, 24.	20.00	
	Sonntag, 25.	18.00	
Juli	Freitag, 30.	20.00	
	Samstag, 1.	20.00	



Inhalt:

Unglaublich, was der junge Valentine alles unternimmt, um der angebeteten Angelica seine Liebe zu beweisen. Unglaublich, was sein Diener Jeremy anstellt, um seinen Herrn vor dem Ruin zu retten. Unglaublich, was sich Sir Samson, Valentines Vater, alles einfallen lässt, um seinen anderen Sohn, Benjamin, gegen Valentine auszuspielen und vielleicht noch beide Söhne zu beerben und die schöne Angelica selbst heimzuführen. Unglaublich, wie die Damen des Hauses Foresight sich benehmen. Unglaublich, dass Mr. Foresight, der als Astrologe alles aus den fernsten Sternen liest, das nicht bemerkt. Unglaublich, dass Jack Tattle, der im Ruf steht, alle Damen im Handumdrehen zu verführen, ausgerechnet von einem Backfisch aufs Kreuz gelegt wird. Unglaublich, dass es Mr. Scandal einmal die Rede verschlägt, als Angelica ihm sagt: „Die Liebe ist kein Verdienst, Mr. Scandal, und darf keinen Dank erwarten. Valentine kann nichts dafür, dass er mich liebt, und ich kann nichts dafür, dass ich ihn nicht liebe.“ Unglaublich, wie lange sie den armen Liebhaber in Ungewissheit lässt, bis sie erprobt hat, dass er wirklich sie und nicht ihr Geld liebt, das er dringend nötig hat. Unglaublich, was alles passieren muss, bis man einander schwört, dass man nie was anderes wünscht, als „Liebe für Liebe“.



Sir Samson Legend, Karl Frank
ein reicher Witwer

Valentine, ein junger Lebemann Rainer Vogl

seine Söhne

Benjamin, ein Seemann Andreas Wolf

Tattle, ein Beau Gerhard Kreuch

Valentines Freunde

Scandal, ein Zyniker Robert Kahr

Foresight, ein Astrologe Walter Benn

Mrs. Foresight, Heidi Sykora

seine zweite Frau

Miss Prue Sophie Aujesky

seine Tochter aus erster Ehe

Miss Angelica, seine Nichte Teresa Wohlmann

Mrs. Frail, Elisabeth Gettinger

Mrs. Foresights Schwester

Ameley, Regine Rieger

Zofe in Foresights Haus

Jeremy, Valentines Diener Helmut Maierhofer

Trapland, ein Geldverleiher Franz Brandl

Kostüme Petra Teufelsbauer

Maske/Frisuren Daniela Novelli

Sabine Jurecek

Bühnenbau Werner Wurm

Martin Kerschbaum

Technik Martin Wittmann

Martin Kerschbaum

Julia Ebner

Regieassistenz Beate Pamperl

Inszenierung Peter W. Hohegger

Über „Love for Love“ von Peter W. Hohegger

Es geht wie immer um Liebe, Geld und Macht.

London an der Schwelle zum 18. Jahrhundert. Die Gesellschaft befindet sich im Umbruch. Der Adelsstand verarmt und verliert an gesellschaftspolitischem Einfluss. Dennoch täuscht man Wohlstand vor. Das umtriebige Bürgertum kommt zu Geld und gewinnt an gesellschaftlicher Relevanz. Man kann sich sogar Titel und Ämter kaufen. Vor diesem Szenario bekommen Begriffe wie Erbschaft und Vermählung eine umso größere, gesellschaftliche Bedeutung. Erben sichert die Existenz, Heiraten ist nicht zuletzt ein „Geschäft“. Nicht nur für Frauen, die meist nur über die Abhängigkeit in einer Ehe zu Wohlstand kommen, sondern auch für die jungen Adligen, deren Beschäftigung sich auf das Ausgeben des väterlichen Vermögens beschränkt.

Liebe ist im Grunde nur ein Zeitvertreib und dient der Selbstbestätigung. Denn geheiratet wird ohnehin nur der von den Vätern ausgesuchte Partner. Und Gefühle sind sehr oft berechnend und verlieren sich, wenn das Vermögen des geliebten Menschen schwindet. Liebe, Lust und Leidenschaft verschmelzen sich zu einem gefährlichen Spiel mit Gefühlen, das darauf aus ist, Macht über andere zu bekommen und sich selbst über die eigene innere Leere hinwegzutäuschen. Gleichzeitig treiben Intrigen und Gegenintrigen seltsame Blüten im Gerangel um das durch eine Heirat in Aussicht gestellte Vermögen.

Dass diese fast neurotische Sucht nach Erotik, Geld und Abenteuer genügend Stoff für eine psychologisch fein gezeichnete Komödie mit einem Feuerwerk an Situationskomik und „flotten“ Sprüchen liefert, liegt auf der Hand.

Congreve macht sich aber nicht nur über die Doppelmoral der verrückten, unterhaltungssüchtigen Gesellschaft seiner Zeit lustig. Er gibt uns auch – ohne erhobenen Zeigefinger – einen Fingerzeig, was Liebe wirklich sein kann. Er beschreibt eine junge, für die damaligen Verhältnisse ungewöhnlich selbstbewusste und selbstständige – weil finanziell unabhängige – Frau, die ihren verzweifelt um sie kämpfenden Liebhaber lehrt, was wahre Liebe ist. Sie zeigt ihm solange die kalte Schulter, bis er alle Hoffnungen aufgibt und bereit ist, eine Verzichtserklärung auf sein Erbe zu unterschreiben. Jetzt erst öffnet sie ihm ihr Herz, weil sie merkt, dass er ihr zuliebe bereit ist, auf alles zu verzichten; dass er sie liebt, wie sie ihn, nämlich um seiner selbst willen. Weil endlich beide nichts anderes wollen als LIEBE FÜR LIEBE.





William Congreve

William Congreve, geboren 1670 in Bardsey bei Leeds, besuchte ab 1686 das Trinity College in Dublin, wo Jonathan Swift sein Kommilitone war. 1688 kam er nach London, um Anwalt zu werden, vertauschte aber schon bald die Rechtswissenschaft mit der Schriftstellerei. Er veröffentlichte einen Roman („Incognita“) und übersetzte klassische Satiren. Berühmt wurde Congreve allerdings erst durch seine Komödien „The Old Bachelor“ (1693), „The Double Dealer“ (1694), „Love for Love“ (1695) und „The Way of the World“ (1700).

Danach zog er sich von der Bühne zurück, schrieb nur noch einige Libretti, Gedichte und Essays und führte bis zu seinem Tod (1729) das Leben eines wohlhabenden Gentleman, geliebt von der Herzogin Marlborough und bewundert von allen bedeutenden Köpfen seiner Zeit. Darunter auch Voltaire, der eigens nach England reiste, um den geistreichen und lebenswürdigen Spötter Congreve persönlich kennen zu lernen.



Aus der Personalabteilung

Wir freuen uns ja grundsätzlich über jede glückliche Beziehung. Ganz besonders aber freuen wir uns, wenn sich zwei vom TWW zueinander hingezogen fühlen. Und am allermeisten freuen wir uns, wenn die dann gleich Nägel mit Köpfen machen und heiraten. So wird es in kleinem Kreis mitten auf einer Salzburger Alm geschehen, wo einander im Juli Frau *Teresa Wohlmann* und Herr *Gerhard Kreuch* das Ja-Wort geben. Die Personalabteilung gratuliert gerührt.

Immer wieder kommt es vor, dass man/frau uns mangelndes Niveau vorwirft. Das lassen wir uns nicht länger bieten und starten die Initiative „TWW mit Hirn“. Um künftig mehr als unsere 3 QuotenakademikerInnen vorweisen zu können, bettelten wir so lange bei Frau *Veronika Humpel*, bis es dieser zu bunt wurde und sie ihr Hochschulstudium kurzerhand abschloss. Künftig gibt es also eine Magistra mehr im TWW zu bewundern. Die Studienrichtungen von Frau Humpel waren übrigens Französisch und (no na net) Musik. Die Personalabteilung gratuliert stolz („Wir sind Magistra!“).

Beruflich verändern möchte sich Frau *Eveline Wittmann*, die daher nun eine berufsbegleitende Ausbildung zur Dyskalkulie – Therapeutin absolviert. Und wenn Sie, verehrtes Publikum sich nun fragen, was denn eigentlich Dyskalkulie ist, dann sei hier verraten, dass es sich hierbei um eine Teilleistungsstörung handelt, genauer um eine Rechenschwäche. Außerdem sammelt Frau Wittmann aus eigener Initiative Spenden für die kostspielige Operation der Mutter einer Kollegin. Besonders zu diesem Schritt gratuliert die Personalabteilung voller Hochachtung.

Beruflich verändert hat sich bereits Herr *Helmut Maierhofer*, der nach dreimaligem Gastspiel bei derselben Firma nun doch eine neue Herausforderung eingeht. Künftig wird er für den Ton- und Bildträgerbereich in einer Buchhandlungskette zuständig sein. Dass er dort mehr Spaß als in seinem letzten Job haben wird, ist sicher. Die Personalabteilung gratuliert erfreut.

Herr *Philipp Fleischmann* macht seit Oktober die „Schule für künstlerische Fotografie“. Um dabei den Kontakt zu den bewegten Bildern nicht zu verlieren, schob er rasch ein Script- und Continuity-Praktikum bei der neuen Serie mit Harald Krassnitzer „Der Winzerkönig“ ein. Und weil es hinter der Kamera manchmal ein wenig langweilig ist, spielte er in einer Folge auch noch mit. So profiliert sich Herr Fleischmann schön langsam als echter Allrounder, kam doch auch der von ihm selbst gedrehte Kurzfilm „Tränen des Eros“ beim „Full Frame Festival“ im Wiener Schikaneder-Kino, beim Publikum bestens an. Die Darsteller dieses Filmes sind übrigens auch keine Unbekannten: Frau *Franziska Wohlmann* und Herr *Franz Haller*. Die Personalabteilung gratuliert anerkennend.

Frau *Franziska Wohlmann* ist es ja leicht langweilig und deshalb hat sie sich (nachdem der Umbau in Guntersdorf auf sich warten lässt) zwei andere Bauprojekte aufgehalst. In ihrer Schule in Sitzendorf entsteht demnächst eine „Grüne Klasse“ und ganz in der Nähe wird ein Spielplatz nach Kinderwünschen gestaltet, da geht's rund, in Sitzendorf. Die Personalabteilung gratuliert verspielt.

Einen schönen Sommer allen AktivistInnen und ZuschauerInnen wünscht die Personalabteilung.

„La Silencia“

Sophie Aujesky

Unter der Klostergasse in Retz muss wohl eine Wasserader sein. Oder aber besondere Magnetfelder, welche der Entwicklung musischer Begabungen äußerst förderlich sind. Wie sonst ist es zu erklären, dass nach Gerald Kofler (Volpone, Frieden, Klassenfeind,...) und Veronika Humpel (Diener zweier Herren, Piraten, Haifisch,...) auch Sophie Aujesky (Alice, Zadi, Love for Love,...) den Großteil ihres Lebens dort verbracht hat, obwohl es in Retz ganz viele andere Straßen, Gassen, Plätze, Windmühlen und Keller gibt.

Im Jahre 1985 war es, da wurde den Aujeskys eine Tochter geboren. Ein braves, ruhiges Kind, das mit großen Augen in die Welt schaute und sich ansonsten jeglichen Kommentars enthielt. Sophie wurde sie genannt und weil sie so eine eifrige Streberin war, hängte sie an die üblichen 3 Jahre, die herkömmliche Kinder im Kindergarten verbringen, noch ein viertes an. „Wegen des großen Erfolges, dehnte ich mein Gastspiel noch eine vierte Saison aus!“, erzählt die sonst eher bescheidene Sophie heute nicht ohne Stolz. Da sie zu dieser Zeit, trotz intensivem Training beim Kinderballett, kein niedliches Röckchen, sondern stinklangweilige Leggings anziehen musste, verlagerte sie ihr Interesse auf die Reiterei und blieb diesem Sport bis heute treu. Sogar die Lizenz zum Turnierreiten hat sie errungen.

Aber hauptsächlich kam der harte schulische Alltag auf sie zu; außerdem musikalische Früherziehung und der beliebte Blockflötenunterricht (den Sophie begeistert genoss und von dem sie noch heute gar nicht genug schwärmen kann). Dennoch widmete sie sich ab dem 8. Lebensjahr der Fiedel und geigt bis heute mit Bravour.

Dann kam die erste schmerzhaft Theatererfahrung: In der Schulspielgruppe des Hollabrunner Gymnasiums ergatterte sie bereits in ihrer ersten Produktion („Echt Susi“) die Hauptrolle. Der Beginn einer glänzenden Bühnenlaufbahn zeichnete sich ab, die Welt hielt den Atem an... Da sabotierte doch tatsächlich ihr großer Bruder, der vermutlich auf ihren frühen Erfolg eifersüchtig war, ihre Karriere, indem er sie kurz vor der Premiere mit Masern ansteckte. Aber mittlerweile reden die beiden wieder miteinander, und so war das viele Geld für die Familientherapie doch nicht zum Fenster rausgeworfen.

Beim Eltern-Lehrer-Schüler Theater spielte Sophie dann bei Nestroys „Mädel aus der Vorstadt“ mit und begann langsam Gefallen an der Bühne zu finden. Aber auch sonst war sie nicht inaktiv: Als Chefredakteurin leitete sie eine Schülerzeitung und als Moderatorin informierte sie im Gymradio mit einer durchschnittlichen Sprechgeschwindigkeit von 200 Silben pro Minute über Neuigkeiten der SKA-Punk-Reggae Szene. Schließlich reichte es ihr und sie ging nach Amerika (siehe Elisabeth Gettinger, Lilly Wittmann, Klaus Halvax, Angelika Luger, Uli Sykora). Dort verbrachte sie ein Semester an einer amerikanischen Schule und hängte dann ein paar Au-Pair Monate in Kanada an. Als sie feststellte, dass man/frau auch in Amerika und Kanada nur mit Wasser kocht, kam sie wieder zurück in die Retz Klostergasse und begann sich Gedanken über das TWW zu machen. „Meine Berufswünsche vor der Matura schwankten zwischen



Archäologin, Pathologin, Tierärztin und Schauspielerin“, erinnert sich Sophie. Folgerichtig entschied sie sich für etwas ganz anderes und wird demnächst ihren ersten Studienabschnitt in Kunstgeschichte beenden.

In Bezug auf das Schauspiel ist sie allerdings momentan auch gut versorgt: Obwohl erst seit 2 Jahren bei uns, spielt sie nun bereits ihre siebente Rolle im TWW und wird außerdem im Sommer die Helena im „Sommernachtstraum“ beim Retzer Theatersommer geben. Wir schätzen Sophie wegen ihrer bedächtigen, dezenten Art und ihrem unauffälligen, verhaltenen Wesen. Manchmal ist sie uns schon fast ein wenig zu still. Daher wollen wir ihr an dieser Stelle sagen: Mach weiter so, Sophie, und trau' dich ab und zu auch aus dir heraus!

Wünscht Dein TWW.



*Besuchen Sie uns
nach der
Vorstellung!*

*Café-Restaurant
„WILLI“
Lothringerplatz 12
2020 Hollabrunn
Tel. 02952/4866*

Küche bis Mitternacht!

*Mo, Di, Mi 16⁰⁰ – 24⁰⁰
Donnerstag Ruhetag
Frei, Sa 16⁰⁰ – 1⁰⁰
So 14⁰⁰ – 24⁰⁰*

P. b. b. 02Z030582

Verlagspostamt
2042 Guntersdorf
Aufgabepostamt
2020 Hollabrunn

Kartenreservierungen

unter 02951/2909

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 11.00 Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter 02951/2909

Kartenpreise

Mitglieder, Studenten,
Lehrlinge,
Zivil- und Präsenzdiener
Raiffeisen-Jugend-Mitglieder

Theater 14,- € 9,- €

Kinderstücke Erwachsene 10,- € 9,- €
Kinder 9,- € 8,- €

Gruppenermäßigung ab 10 Personen minus 10%



TWW

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf 201
Tel 02951/2909
Fax. 02951/2909
e-mail: tww@gmx.at
www.tww.at



BUNDESKANZLERAMT KUNST



niederösterreich kultur



Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Gestaltung: C. Hochmayer
Hersteller: Druck Hofner, 3070 Retz
Verlagssort: Guntersdorf; Herstellungsort: Retz

Offenlegung: Alleingiger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel, Obfrau Franziska Wohlmann,
Kassarin Friederike Haus, Schriftführerin Teresa Wohlmann, alle 2042 Guntersdorf 201.
TWW=sennum dem der Information aller Theaterinteressierten.